

166

EIDGENÖSSISCHES MILITÄRDEPARTEMENT
21. Juli 1970
741.2/68

3003 Bern, 21. Juli 1970

<b>VERSANDT:</b>
21. JULI 1970

Herrn  
Nationalrat W. Bringolf  
Präsident der Militärkommission  
des Nationalrates  
Villenstrasse 35

8200 Schaffhausen

Sehr geehrter Herr Präsident,

Nachdem der Bundesrat in seiner letzten Sitzung vor den Ferien Beschluss über das weitere Vorgehen in der Flugzeugbeschaffungsfrage gefasst hat, bin ich nun in der Lage, Ihren Brief vom 25. Juni 1970 zu beantworten. Es ist Ihnen zweifellos bekannt, dass der Bundesrat das Militärdepartement beauftragt hat als Alternativlösungen zum Corsair den FIAT G 91 Y, den Skyhawk A-4, den SAAB 105 und allenfalls den Mirage/Milan zu prüfen.

Ihren Hauptanliegen dürfte damit Rechnung getragen sein. Der Jaguar ist ausgeschieden nachdem feststeht, dass er wesentlich teurer wäre als der Corsair und heute wegen seines noch ungenügenden Entwicklungsstandes zu grosse Risiken in sich schliesst.

Der Entscheid über eine Reise nach Schweden steht selbstverständlich allein der Militärkommission zu. Dass die Kosten bei einem Projekt von dieser Grösse dabei nicht ausschlaggebend sein können liegt auf der Hand. Zu bedenken ist, dass gegenwärtig nur die in Schweden und Oesterreich verwendete Grundversion des SAAB 105 berücksichtigt werden könnte. Es handelt sich dabei um ein Schulflugzeug, das in beschränktem Masse auch für Kampfaufgaben eingesetzt werden kann. Der Typ, welcher uns von der Firma SAAB angeboten wird, besteht noch nicht. Ein Musterflugzeug könnte bis Mitte nächstes Jahr hergestellt werden, falls jetzt eine entsprechende Bestellung aufgegeben wird. Die Kosten hierfür dürften ca. 8 Mio. Fr. betragen.

Ein Wort noch zu den Zeitplänen. Die Vorlage einer Beschaffungsbotschaft in der Junisession 1971 beruhte auf der Annahme, dass ein Typenentscheid jetzt getroffen werde. Der Aufschub dieses Entscheides wird möglicherweise zu einer weiteren Verzögerung führen. Die Mirageerfahrungen

- 2 -

haben die Wichtigkeit der Erarbeitung genauer und verbindlicher Botschaftsunterlagen gezeigt. Die hierfür nötige Zeit muss den verantwortlichen Stellen eingeräumt werden. Ich jedenfalls kann für keine Beschaffung eintreten, ohne über Leistungen, Kosten, Termine, noch offene Fragen und damit verbundene Risiken Klarheit zu haben. Bei einem Projekt, das sich bezüglich Umfang mit einem Grosskraftwerk durchaus vergleichen lässt, erfordern die nötigen Abklärungen und vertraglichen Festlegungen ihre Zeit.

Das mag hier und dort Unwillen erregen und ist im Hinblick auf die Modernisierung unserer Flugwaffe bedauerlich. Unser Beschaffungssystem lässt es jedoch nicht zu, Etappen einfach zu überspringen.

Genehmigen Sie, sehr geehrter Herr Präsident, die Versicherung meiner vorzüglichen Hochachtung.

DER CHEF DES  
EIDGENOESSISCHEN MILITAERDEPARTEMENTS:

sig. Gnägi

Kopie z.K. an:

- Rüstungschef
- Kdt FF Trp